

Toi Toi Toi

Ein Hörspiel von Katharina Koschel

Besetzung (2w, 5m, 1n)

Junge Schauspieltruppe „New Age Pears“:

Julie: Heldin, klug, vorsichtig, durchschaut alles, gut aussehend

Roman: nett ruhig, etwas nerdig, Zitatemeister

Olli: hat reichen Papa, etwas großspurig und eingebildet

Marc: kumpelhaft, etwas pummelig, manchmal etwas schwer von Begriff

Hausmeister Krause: alt, knurrig, erfahren, Geheimnisträger, sagt immer „da hört sich doch wohl alles auf“. Das kann aber auch gerne durch einen immer gleichen saftigen Fluch ersetzt werden- vielleicht sogar leicht cholerisch-bayrisch.

Pflegerin Ludmilla: osteuropäischer Akzent, lebhaft

Credits- und Prologleser*in

Malcolm: Erfahrene Bühnenstimme

0. Credits- und Prologleser*in:

Ein guter Rat vorweg

Sie begeben sich gleich ins Theater. Genauer gesagt auf die Bühne. Betreten Sie sie mit Respekt! Ganz bestimmt sind Sie mit den Regeln und Bräuchen dieses magischen Ortes vertraut.

Sie sind sich nicht sicher?

Zur Ihrer eigenen Sicherheit hier eine Liste der wichtigsten Theaterrituale

1. Nicht auf der Bühne pfeifen
2. Nicht "Viel Glück" wünschen, sondern "Toitoitoi!"
3. Wer "Viel Glück" wünscht: Aus dem Theater raus, dreimal im Kreis drehen und ein Lied singen
4. Nicht auf der Bühne essen
5. Nicht "Macbeth" sagen

Dann wünschen ich Ihnen „viel Glück“... Ach verdammt. Habe ich eben „viel Glück“ gesagt?

Man hört Geräusche wie jemand singend aus dem Raum läuft.

1. Szene

Übergangsmusik

Wir befinden uns in einem mittelgroßen Theater. Die letzten Sätze aus „Macbeth“ werden vorgetragen.

1 Malcolm: (getragene Theaterstimme)

Das, mit der ew'gen Gnade Gnadenhort,
Vollenden wir nach Maß und Zeit und Ort.
Euch allen werd' und jedem Dank und Lohn,
Und jetzt zur Krönung lad' ich euch nach Scone.

Applaus, Geraschel, Gemurmel – typische Atmosphäre nach der Vorstellung

(Evt. ein paar Hintergrundstimmen: „Hat mir gut gefallen“, „Komm, lass uns nach Hause fahren“ ...u.ä.).

Gemurmel und Geraschel wird weniger.

Es wird still im Theater.

Man hört schwerfällige Schritte eines alten Mannes, die Dielen knarzen ein bisschen.

2. Hausmeister: Na, dann wollen wir mal wieder ...

Schnelle Schritte und Keuchen, als ein Mann ins Theater zurückgehetzt kommt.

3. Olli: (suchend) Wo ist sie denn? Ich habe meine Jacke doch irgendwo ... ah Da ist sie ja!
Olli geht pfeifend ab.

4. Hausmeister: „Entsetzensschrei“ Da hört sich ja wohl alles auf! Hören Sie sofort auf zu pfeifen, wissen Sie denn nicht, dass das im Theater Unglück bringt? Die Jugend heutzutage.

...

Pfeifen bricht ab.

Olli beeilt sich nach draußen zu gelangen.

5. Olli: (beim Hinausgehen) Komischer Alter...

Stille

Bedrohliche Musik

Knurren und Grollen sind zu hören (das Monster erwacht).

6. Hausmeister: Ja, ist ja schon gut Maccie, ist schon gut. Da hört sich ja wohl alles auf! Ich mach es wieder gut:

(Seufzen, Räuspern, dann zitieren)

[Aus Sommernachtstraum]

Wenn wir Schatten euch beleidigt,
denkt nur dies – und wohl verteidigt
sind wir dann. Ihr alle schier

habet nur geschlummert hier
und geschaut in Nachtgesichten
eures eignes Hirnes Dichten.
Wollt ihr diesen Kindertand,
der wie leere Träume schwand,
werte Herrn, nicht gar verschmähen,
sollt ihr bald was Bessres sehn.
Da ich Puck und ehrlich bin,
nehmen wir euren Dank jetzt hin,
wenn wir bösen Schlangenzischen
damit glücklich könn' entwischen.
Sonst will Puck ein Lügner sein!
Nun gut Nacht! – Doch haltet ein:
Klatscht erst Beifall unserm Stück!
Dann bringt Puck euch nichts als Glück.

Während des Vortrags wird das Grummeln uns Grollen weniger bis man ein zufriedenes Atmen hört.

6. Hausmeister: Na siehst Du Maccie, nun geht es doch wieder! Die ignorante Jugend hat keinen Respekt vor der Bühne; wissen nicht, wie man sich benimmt! Das war sicher auch der gleiche Knilch der zu Beginn, viel Glück gebrüllt hat! Da hört sich ja wohl alles auf!
Aber ich bin jetzt ja da ...

**Man hört gleichmäßige Besenstriche auf der Bühne. Der Hausmeister summt leise dazu.
Übergangsmusik**

2.Szene:

Junge Schauspieltruppe sitzt im Kreis auf der leeren Bühne.

7. Julie: (euphorisch) Wie cool, wir haben es wirklich geschafft.

8. Olli: (stolz und selbstverliebt) Ein Traum wird wahr:
Unser eigenes Theater!

9. Roman: (theatralisch) Vorhang auf!!

10. Olli: Richtig retro!

11. Roman: Niesen -vielleicht `n bisschen staubig ...

12. Julie: Ja, lange nicht mehr sauber gemacht worden.

13. Olli: Der Makler hat mir erzählt, dass hier vorher so ein Hausmeister war - ein echtes Original, aber der ist wohl jetzt im Altenheim... Ist vielleicht auch besser, den hätten wir sonst auch noch durchfüttern müssen.

14. Roman: Ach komm, dass hätte Dein Alter doch auch noch locker gemacht ...

15. Olli: Lachen - stimmt - der hat halt ein Herz für Kultur ...

16. Julie: Lachen ... Herz? Da ich mir nicht sicher .., aber Geld ja ...

17. Olli: (ungeduldig) Hoffentlich ist Marc gleich da ...

18. Julie: Ich sterbe gleich vor Hunger ...

19. Roman: "Erwartung ist die Wurzel allen Kummers"

20. Julie: (gespielt schwach) Zumindest hat sich nach dem Hungertod, dass mit „Sein oder Nichtsein“ entschieden...

21. Alle lachen. Eine Tür geht auf. Marc kommt herein. Schritte.

22. Marc: Pizza!
23. Olli: Endlich!
24. Roman: Wo essen wir?
25. Olli: Na hier direkt auf der Bühne!
26. Julie: Aber, bringt das nicht Unglück?
27. Marc: Ach das ist doch alter Theateraberglaube... Genau wie das Pfeifen und das „Bloß-nicht-Macbeth-sagen“!
28. Olli: Macbeth Macbeth Macbeth!

29. Alle Lachen

30. Julie: (scherhaft) Musst Du jetzt nicht mindestens dreimal ums Theater rennen?
31. Olli: Lachen - Bist Du verrückt? Die Pizza wird kalt! Jetzt wird gegessen.
32. Julie: Haut rein!
33. Allgemeines Lachen und Schmatzen, Bierflaschenöffnen und -klirren.

Dezentes Grummeln ist zu hören.

34. Julie: (verunsichert) Was war das?
35. Roman: (scherzend) Was denn?! Uaaaah! Das war bestimmt Hamlets Geistervater!
36. Marc: Quatsch, dass war mein Magen!

37. Alle lachen.

38. Olli: Da war nichts. Los, hoch die Tassen! Auf eine wundervolle Spielzeit!

39. Prosten, Jubeln übertönt Grummeln

Übergangsmusik

3. Szene

Sie sitzen wieder auf der Bühne.

40. Marc: (genervt) Boah, war das `ne Scheiß-Probe heute.
41. Roman: (müde) Ja, lass' uns für heute Schluss machen.
42. Marc: War irgendwie der Wurm drin.
43. Julie: Ja, der Holzwurm. Hoffentlich geht es Olli bald besser. Ich verstehe immer noch nicht, wie diese stabile Holzbohle einfach durchbrechen konnte. Bis zur Premiere ist sein Knöchel hoffentlich wieder OK.
44. Marc: Bestimmt.
45. Roman: Und dann dieser scheiß Gestank. Wo kommt der her? Ich bekomme davon Kopfschmerzen.
46. Julie: (neckend) Ach, deswegen hast Du ständig Deinen Text vergessen?
47. Roman: Wer weiß? "Es ist was faul im Staate Dänemark".
48. Julie: "Die Hölle ist leer, alle Teufel sind hier!"
49. Marc: (unwohl) Jetzt hört aber mal alle auf. Wir gehen nach Hause.
50. Julie: Ich nicht. Ich will jetzt wissen wo der Gestank herkommt.
51. Roman: (mit neuer Energie) Ich bleibe hier und helfe Dir.
52. Julie: (überrascht) Und Deine Kopfschmerzen?

53. Roman: Ach, geht schon wieder ... Ich kann Dich doch in dem gruseligen, leeren Theater alleine lassen ..
54. Julie: (erfreut) OK! Na dann ...
55. Marc: OK. Tut, was Ihr nicht lassen könnt! (anzüglich) Und kommt nicht auf dumme Gedanken? Ja?
56. Roman: (verlegen) Ach mach, dass Du raus kommst!
57. Marc: Tschüss! Bis morgen.

Schritte der anderen entfernen sich. Türen fallen zu, als alle außer Julie und Roman das Theater verlassen.

58. Roman
Klatscht in die Hände
(voller Elan) Wo fangen wir an?
59. Julie: Ich dachte, dass wir uns mal die Unterbühne anschauen.
60. Roman: Was? Aber die wollten wir doch eh nicht nutzen.
61. Julie: Aber umschauen müssen wir uns da mal, vielleicht liegt da `ne tote Ratte oder so was.
62. Roman: (angeekelt) Ratte? Uaarrgh.
63. Julie: Du fürchtest Dich vor toten Ratten?
64. Roman: (halb im Scherz) Nicht, wenn Du bei mir bist.
65. Julie: (scherzend) „Was Liebe kann, das wagt sie auch!“ Nun denn, tapferer Recke ...
66. Roman: (verlegen, ernst) Julie, ich wollte Dir schon lange mal ...

Grummeln

67. Julie: Still. Hast Du das gehört?
68. Roman: (rausgerissen, neuen Anlauf startend) Was? Nein. Ich wollte gerade ...

Grummeln wird lauter.

69. Roman: Oh, jetzt habe ich's auch gehört.
70. Julie: Ist die Anlage noch an?
71. Roman: Ich geh mal eben hinten nachschauen.

Roman geht hinter die Bühne. Hörer folgt Roman und seinen Gedanken.

72. Roman: Verdammt. Ich muss es ihr jetzt endlich sagen.

Schritte verstummen. Es werden ein paar Knöpfe gedrückt.

73. Roman (rufend): Nee, hier ist alles aus. Komisch.

Grummeln wird lauter, man hört etwas auf dem Boden schlagen.

74. Roman: Julie?

Grummeln, Krachen, schleifendes Geräusch

75. Roman: (panisch) Julie? Julieeeee!

**Man hört Rennen und schnelles Atmen, als Roman zurück auf die Bühne läuft.
Grummeln wird etwas leiser.**

76. Roman: (panisch suchend) Julie? Verdammt, wo steckst Du?
77. Julie: (Stimme gedämpft, schwach) Hier, ich bin hier!
78. Roman: Gott sei Dank, Julie. Geht es Dir gut? Was machst Du da unten? Komm ich helfe Dir!

Geräusche uns Klappern als Julie von der Unterbühne zurück auf die Bühne gezogen wird.

79. Kleine Schmerzenslaute von Julie.

80. Ächzen von Roman.

Grummeln endet.

81. Roman: (besorgt) Oh Mann, Julie, Du blutest ja!
82. Julie: (noch etwas benommen) Ach, das ist nur ein Kratzer.
83. Roman: Was ist denn passiert? Wieso bist Du da alleine runter gegangen?
84. Julie: (verwirrt, ängstlich) Runter? Ich ... ich weiß nicht ... Ich hab doch nur die Falltür geöffnet und danach? Ich weiß es nicht ... da war ... ach Quatsch ... ich ... ich bin nicht sicher .. da war ...
85. Roman: (versucht die Situation zu klären) Ist ja gut, ist ja gut. Beruhige Dich. Ist ja nichts Schlimmes passiert. Genau: Ich denke, Du bist gestolpert und da runter gefallen. War ja auch ein anstrengender Tag. Da kann das passieren. Hättest doch auch mich warten können. Aber ist ja noch mal gut gegangen. Gut, komm wir machen hier Schluss und dann ...
86. Julie: (unterbricht ihn, ängstlich) Roman, da war was. Ich weiß nicht .. da unten war was ... ich könnte schwören, ich habe da Augen gesehen. Rote Augen ... und dann ... und dann ... (leicht panisch) da war was an meinem Knöchel, Roman. Ich schwöre es!!
87. Roman: (skeptisch, aber auch ängstlich) Julie, ehrlich, rote Augen? Ich glaube da haben Dir Deine Sinne einen Streich gespielt. Wie gesagt - das war ein harter Tag ... Wir ..
88. Julie: (ärgerlich) Roman, da war was!
89. Roman: (gespielt mutig): OK. Nun gut. Ich gehe nachschauen!

Klappern und Knarren, als Roman nach unten steigt.

90. Julie: (fängt sich langsam wieder) Pass bloß auf, hörst Du?

Stille

91. Julie: (ängstlich, immer lauter werdend) Und? Roman? Roman! Roman!! Oh, Scheiße! Sag' doch was!

Stille

92. Roman: (plötzlich, übertrieben theatraleisch) Oh, Du Ausgeburt der Hölle!
93. Julie: (unsicher) Roman?

Roman klettert langsam wieder hoch.

94. Roman: Kichern
95. Julie: (sauer) Wirklich sehr witzig!
96. Roman: Ach Julie, da war nichts, wirklich! Ich wollte Dich nur ein bisschen aufheitern...

97. Julie: Und Du hast auch überall geguckt? In alle Ecken?

98. Roman: (aufgeräumt) Ja, ich habe sogar mit meinem Handy in alle Ecken geleuchtet. Da unten ist nichts. Ne Menge Staub und alter Kram, aber ich schwöre: Kein Monster!

99. Julie (nicht ganz überzeugt) Na gut. Dann sollten wir wohl jetzt nach Hause.

100. Roman Gute Idee!

Übergangsmusik

Szene 4

Das Theater kurz vor der Premiere. Es ist ausverkauft. Man hört das angeregte Murmeln des Publikums. Es wird ruhiger als Olli auf die Bühne tritt.

101. Olli: Meine lieben Damen und Herren, ich freue mich, dass Sie uns so zahlreich mit Ihrer Anwesenheit beehren. Wir sind stolz und glücklich Sie zu der allerersten Vorführung unserer neu gegründeten Theatergruppe "New Age Pears" begrüßen zu dürfen. Es war eine Herausforderung, aber nach diesem Abend stimmen Sie uns hoffentlich zu, dass wir dem Shakespeare-Klassiker schlechthin gerecht geworden sind. Meine Damen und Herren, ich wünsche gute Unterhaltung bei ... HAMLET!

Wünschen Sie uns Glück!

102. Hausmeister (heiser, aber hörbar): Idiot!

(Der Hörer sollte noch nicht unbedingt verstehen, dass es der Hausmeister ist.)

Applaus. Der Vorhang geht auf.

Übergangsmusik

Szene 5

In der Pause in der Garderobe. Man hört draußen die Zuschauer.

103. Olli: Na, das lief doch schon ganz gut!

104. Marc: Gut? Ich wäre fast in die Versenkung gestürzt, als ich vor dem Geist zurückgewichen bin! Welcher Idiot hat die Falltür offen stehen lassen?

105. Julie: Und diese scheiß Splitter auf der Bühne... war nicht einfach für Ophelia zu sterben ohne sich zu erstechen..

106. Roman: Dieses verdammte Grummeln. Kann man das nicht endlich mal abstellen ... ich hab schon wieder diese Kopfschmerzen ...

107. Olli: (genervt) „Schwachheit, Dein Name sei Weib“... Mann, Ihr seid echt Memmen. Ich sehe schon, dass ich den letzten Akt ohne Euch spielen muss ...

108. Marc: Ok. Wenn es danach Pizza gibt, ziehen wir's durch!

109. Julie: Also gut. Wo ist meine Krone? Auf in die letzte Schlacht!

110. Olli: Viel Glück!

111. Roman: (genervt) Ach, halte einfach die Klappe, Olli!

Szene 6

Die letzte Szene von Hamlet wird gespielt. Grummeln wird während der folgenden Szene immer lauter. Die ersten Sätze des Theaterstücks hört man, dann wird es in den Hintergrund geblendet.

112. Julie (als Königin): Königin. Nein, nein! Der Trank, der Trank! – O, lieber Hamlet!
Der Trank, der Trank! – Ich bin vergiftet. (*Sie stirbt.*)

113. Olli (als Hamlet): O Büberei! – Ha! Laßt die Thüren schließen.
Verrat! sucht, wo er steckt. (*Laertes fällt.*)

114. Marc (als Laertes): Hier, Hamlet: Hamlet, du bist umgebracht.
Kein Mittel in der Welt errettet dich,
In dir ist keine halbe Stunde Leben.
Des Frevels Werkzeug ist in deiner Hand,
Unabgestumpft, vergiftet; meine Arglist
Hat sich auf mich gewendet: sieh! hier lieg' ich,
Nie wieder aufzustehn – vergiftet deine Mutter –
Ich kann nicht mehr – des Königs Schuld, des Königs!

115. Olli (als Hamlet): Die Spitze auch vergiftet?
So thu denn, Gift, dein Werk! (*Er ersticht den König.*)

Ab Take 114 ist der Theatertext nur noch sehr leise im Hintergrund zu hören. Der Hörer ist nun bei der Pflegerin und dem Hausmeister.

116. Pflegerin: (leise, fast flüsternd, mit osteuropäischem Akzent) Jetzt wird es spannend!

117. Hausmeister: Mhhh.

118. Pflegerin: Herr Krause, nun gucken Sie doch! Ich nicht so viel verstehen von das Shakespeare, aber das sein neu!

119. Hausmeister: (grantig) Neumodischer Schwachsinn! Da hört sich ja wohl alles auf!

120. Pflegerin: Ach sie sind undankbar! Da hat die Heimleitung extra Ausflug möglich gemacht! So viel Mühe die sich die jungen Leute geben! Da! Was für eine Kampf! Das sehen echt aus! Mir gefallen richtig gut, wie sie alle umfallen. Und diese schwarze Rauch! Sagen Sie, das man lernen in Theater, richtig? Aber bald alle tot! Wie schade...

121. Hausmeister: Schön wärs ...

122. Pflegerin: ... und dieses Grummelnso echt. Man kann fast Unheil riechen ...
Moment ... krass! Das stinken wirklich! Wie die das machen?

123. Hausmeister: (alamiert) Ach Du Scheiße ...

124. Pflegerin: Was ist? Alles gut? Herr Krause, fühlen Sie sich nicht gut? Zu aufregend fur Sie? Warte ich mach mehr Sauerstoff ... Das stinkt aber auch wirklich ...Husten ...

Überall Würggeräusche und Husten im Publikum.

125. Hausmeister: (Befehlston) Bringen Sie mich näher ran!

126. Pflegerin: Was?

127. Hausmeister: Schieben Sie den verdammten Rollstuhl näher ran!

128. Pflegerin: Ah, sie nichts sehen wegen Rauch? Ich verstehen ... eine kleine Stuck aber nur. Husten

Chaos bricht aus: Husten, Würgen, Stöhnen, Bewegungen

129. Pflegerin: (panisch) Was, hier sein los ... Husten ... Herr Krause, wir besser gehen ...
Husten ... Würgen .. Ich ... was geschieht hier ...

Pflegerin fällt ohnmächtig zu Boden.

130. Hausmeister: Ludmilla? Na toll. Alles muss man selber machen.

Man hört nur noch einzelnes Stöhnen aus dem Publikum und das laute Grummeln und Knurren. Dazu das rhythmische Stöhnen vom Hausmeister im Takt der quietschenden Reifen des Rollstuhls, als er sich alleine mühsam nach vorne bewegt.

131. Hausmeister: (grollend, murmelnd zu sich selbst) Na das haben die Grünschnabel ja gründlich versaut. (Laut) Hey, ihr Flachpfeifen, das habt ihr ja toll hinbekommen! Hey, noch jemand da? Da hört sich ja wohl alles auf!

132. Roman: (völlig verstört) Ich! Hallo? Ich bin noch da ... Ich weiß nicht ... Hilfe ... Husten ...
133. Hausmeister: OK, Jüngelchen - wie es aussieht, fällt dir die die heldenhafte Aufgabe zu mich und alle in diesem Theater vor der Wut des alten Maccie zu retten!

134. Roman: Was? Vor wem? Ich verstehe nicht... Husten

Während der nächsten Worte steigert sich das Grummeln in ein Brüllen und Zähnefletschen. Roman und der Hausmeister müssen schreien, um sich zu verständigen.

135. Hausmeister: (wütend) Natürlich nicht! Weil Ihr keinen Respekt habt vor den Traditionen des Theaters! Da hört sich doch wohl alles auf! Essen auf der Bühne! Pfeifen! Und dann noch den unaussprechlichen Namen genannt! Und schon mal was von „Toi Toi Toi,“ gehört?

NEIN! Und jetzt ist er sauer, der alte Maccie und es wird böse enden!

136. Roman: Der alte - was? Husten

137. Hausmeister: Wir haben keine Zeit mehr. Sprich mir nach:
Wenn wir Schatten euch beleidigt,
denkt nur dies – und wohl verteidigt
sind wir dann. Ihr alle schier
habt nur geschlummert hier
und geschaut in Nachtgesichten
eures eignes Hirnes Dichten.

138. Roman (versucht ihm hustend nachzusprechen) Wenn wir Schatten euch beleidigt,
denkt nur dies – und wohl verteidigt
sind wir dann ... (panisch rufend) Oh mein Gott Julie, Juuuulie! Sie müssen Ihr helfen!
Husten. Holen Sie sie da runter, es hält sie fest! Sie wird fallen ... Julie ... Nein... Husten ...

139. Hausmeister: Scheiße, er will sie als Opfer, so sehr habt ihr ihn gereizt ...

Großes Getöse.

140. Roman: (verzweiflend, würgend, hustend) Stehe! stehe!
denn wir haben
deiner Gaben
vollgemessen!

141. Hausmeister: Idiot! Nur Macbeth kann es nun noch richten!

Donnergrollen im Getöse

142. Hausmeister: (herausfordernd) Ja, Du hast richtig gehört, MACBETH!
Ich will mich nicht ergeben, um zu küssen

Den Boden vor des Knaben Malcolm Fuß,
Gehetzt zu werden von des Pöbels Flüchen.
Ob Birnams Wald auch kam nach Dunsinan,
Ob meinen Gegner auch kein Weib gebar,
Doch wag ich noch das Letzte: vor die Brust
Werf ich den mächtgen Schild. Nun magst dich wahren,
Wer Halt! zuerst ruft, soll zur Hölle fahren!

Kampfgeräusche. Dann: Getöse ... nimmt ab. Zwei Körper fallen.

143. Julie: (sehr schwach) Roman, was ist ... (benommen) Der Rest ist Schweigen.

Szene wird ausgefadel. Traurige Übergangsmusik.

Szene 7:

Lockere Atmosphäre. Die Gruppe sitzt wieder auf der Bühne.

144. Marc: (liest aus der Zeitung vor)
Mysteriöse Massenohnmacht bei Theaterpremiere

Samstag Abend ist es im alten Ratstheater zu einer unerklärlichen Massenhysterie mit anschließender Massenohnmacht gekommen.

Der Theaterabend fing zunächst harmlos an: Die junge Schauspielgruppe "New Age Pears" hatte zur Premiere des Theaterklassikers "Hamlet" eingeladen. Bei vollem Haus genossen die Zuschauer zunächst die ersten Akte - durchaus gut gespielt von der noch unbekannten Truppe.

Im letzten Akt kam es dann jedoch zu den noch ungeklärten Vorfällen. Eine Augenzeugin berichtete:

"Ich hielt es zunächst für neue Bühneneffekte, die gut zu der tragischen Szene Hamlets passten: es roch plötzlich so komisch und es war überall dieser Rauch und dieses fürchterliche Grollen ... Doch dann mussten alle husten und ich erinnere mich noch diese schrecklichen Kopfschmerzen gehabt zu haben und dann weiß ich nichts mehr."

So erging es wohl allen ca. 150 Zuschauern im Theatersaal. Die Massenbewusstlosigkeit muss ca. 10 min angehalten haben, bis die Betroffenen langsam wieder zu sich kamen und benommen das Theater verließen.

Was diesen Vorfall ausgelöst hat, ist noch nicht geklärt. Man untersucht zurzeit alle Rohre und Leitungen in dem Theater. Eventuell könnte eine defekte Leitung die Katastrophe verursacht haben.

Glücklicherweise haben fast alle Theaterbesucher bis auf eine vorübergehende Orientierungslosigkeit den Vorfall unbeschadet überstanden. Nur ein sehr betagter Theatergast wurde leider tot vor der Bühne vorgefunden. Seine Pflegerin vermutet, dass er in seinem leichten Verwirrung im einsetzenden Chaos bis zur Bühne gelangt ist und dort seinem fortgeschrittenen Lungenleiden erlag.

145. Julie (die Worte komme nur stockend über ihre Lippen, sie fängt an zu weinen):
Oh verdammt, der arme, alte Mann ...

146. Roman: (tröstend) Hey, Julie, komm her. Ist ja gut. Er hat es in voller Absicht getan. Vielleicht war das genau der Abgang, den er sich gewünscht hat.

147. Marc: Und was machen wir jetzt?

148. Olli: Die Untersuchungen sind nun abgeschlossen. Man hat nichts gefunden.

149. Roman: Und dieses Grummeln hat auch aufgehört.

150. Julie: (sauer) Ehrlich Jungs, wir wissen doch jetzt, was das war. Oder etwa nicht? Wir waren so ... so respektlos!

151. Olli: (zögernd, kleinlaut) Vielleicht ... vielleicht hat sie Recht. Wir werden in Zukunft die Gesetze des Theaters ehren. Wir alle lieben doch das Theater oder?

152. Roman: „Kein Hindernis aus Stein hält Liebe auf, was Liebe kann das wagt sie auch.“

153. Julie: (schmachtend) Ach Roman, das hast Du schön gesagt. Machen wir also weiter?

154. Olli: (feierlich) Auf jeden Fall. Meine Lieben: Auf in die nächste Spielzeit! Ich wünsche uns viel ...

155. Alle: (empört) OLLI!!!

156. Olli: Oh, Verzeihung. Ich meine also einfach: Toi Toi Toi

Beginn Abspann

157. Credits und Prologleser*in: Dem aufmerksamen Hörer sind sicher nicht sowohl die Shakespeare-Zitate aus
Ein Sommernachtstraum
Hamlet
Romeo und Julia
und Macbeth

als auch ein Zitat aus „Der Zauberlehrling“ von Johann Wolfgang von Goethe

entgangen.

Eventuell könnten die Zitate nun nochmal gespielt und in die richtige Szene eingeordnet werden bevor die Credits kommen.